

Schuler Thomas Herwig

Vorname: Thomas Herwig

Nachname: Schuler

Nickname: Thomas Lukan

erfasst als: Komponist:in Ausbildner:in

Genre: Neue Musik

Geburtsjahr: 1961

Geburtsort: Wien

Geburtsland: Österreich

"Thomas Herwig Schuler, geboren in Wien, ist freischaffender Komponist und war lange Zeit als Lehrbeauftragter an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien am Institut für Musiktheorie und Harmonikale Forschung und als Kompositionslehrer tätig. Er entwickelte eine harmonikal orientierte psychophysiologische Theorie der Sinne, insbesondere eine Kommunikationstheorie auf der Basis der Arbeitsweise von Hör- und Lautsinn, bzw. hat sich intensiv mit der Verbindung von Bild und Ton beschäftigt.

Ein großes Anliegen ist Schuler neben seiner künstlerischen Tätigkeit als Komponist die wissenschaftliche Erschließung der mikrotonal bedingten Angebote des musikalischen Hörraums. Seine diesbezüglichen Ergebnisse hat er in jüngster Zeit im Rahmen einer Dissertation zur Darstellung gebracht und veröffentlicht. Für ihn lassen sich die Wirkweisen anhand von objektiv abzählbaren, harmonisch auf einander bezogenen Obertönen eindeutig nachvollziehen, so dass die Musik bestimmenden Eigenschaften von Harmonie, Melodie und Rhythmus als organische Einheit für ihn greifbar werden. Dahinter steht Schulers Glaube an einen innerlich wirksamen Geist von Harmonie, welcher dem menschlichen Hören als undurchdringlicher, unantastbarer Wesenskern unterbewusst eingehaucht ist und von da als unbedingter Hörwunsch ausstrahlt. Wird dieser Geist "verzeitigt", d.h. bewusst auskomponiert, entsteht ein eindeutig erlebbarer musikalischer Energiefluss, der den Zuhörer ganz mit einbezieht. Dieser ethischen Dimension seines künstlerischen Schaffens ist Schuler zutiefst verpflichtet, ihn dem er sich freiwillig diesen prinzipiellen Angeboten unterordnet.

Neben zahlreichen Auftragskompositionen, die diesen geistigen Ansatz ausdrücken, arbeitet Schuler derzeit an einem multimedialen Buch über seine Musiktheorie."

Kunst im Karner (2008): THOMAS HERWIG SCHULER, abgerufen am 15.4.2025 [https://moedling.or.at/kik/berichte_jun2008/kik_thomasherwigschuler.html]

"Am 18.1.1961 in Wien geboren; 1967-75 erster Klavierunterricht, Besuch der Singschule der Stadt Wien (Blockflöte), Mitglied eines Knabenchors; 1975-80 privater Klavierunterricht, erste Kompositionsversuche, Matura in der Fachrichtung Nachrichtentechnik; 1980-82 Elektrotechnikstudium an der TU-Wien; 1984 Meisterprüfung für das Handwerk Radio- und Fernstechniker; 1982-85 Kompositionsstudium an der Musikhochschule Wien bei Prof. Augustin Kubicek (Tonsatz), 1983-85 privater Kompositionsunterricht bei Prof. Robert Schollum; 1985-87 Tonmeisterausbildung, Beginn des Kompositionsstudium (Abschluss 1991); 1989-90 Ableistung des Zivildienstes; 1980-91 technischer Angestellter, ab 1986 freischaffender Komponist; ab 1992 verheiratet mit Mag. Danja Lukan, 1993 Geburt unserer Tochter Julia Christine; 2002-05 Doktoratsstudium über eine eigene Musiktheorie."

Thomas Herwig Schuler (2006)

Stilbeschreibung

"Das bewusste Erschaffen von Momenten der Kraft in Musik ist mein zentral-künstlerisches Anliegen. Ich erreiche das durch die konsequente Verwendung tonaler Mittel, welche durch das Einführen eckelischer Klänge von mir erweitert und neu definiert werden. Dabei ist mir wichtig, mich von traditionellen ästhetischen Kategorien ohne Berührungsängste frei zu spielen. Dies erziele ich in meinen Kompositionen durch die Verwendung einheitsgebundener Mikro- und Polytonalität, die das Ergebnis neuer Möglichkeiten der Stimmführung und Satztechnik sind und die ich als eigene Musiktheorie in einer Dissertation auch wissenschaftlich dargestellt habe. Polyrhythmische Pattern erzeugen irisierende Klangflächen, was vitale Rhythmik nicht ausschließt. Die tonale Deutung kompositorischer Verfahrensweisen der 2. Wiener Schule ermöglicht mir eine sehr effiziente, Zusammenhang stiftende Arbeitsweise in der Charakterisierung meiner Musik."

Thomas Herwig Schuler (2006)

Auszeichnungen

1986 Kompositionswettbewerb für Chor der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, des ORF und der Austro Mehana: Preisträger

1987 *Amt der Wiener Landesregierung* Förderungspreis für Musik

1988 *Amt der Niederösterreichischen Landesregierung* Förderungspreis

1988 [Bundeskanzleramt Österreich Kunst und Kultur](#) Förderungspreis für Musik

1991 Internationaler Kompositionswettbewerb "Mozart 91": Preisträger

1992 *Republik Österreich* Staatsstipendium für Komposition

1992 [Bundeskanzleramt Österreich Kunst und Kultur](#) Würdigungspreis

1994 [Theodor Körner Fonds](#) Förderungspreis

2002 [Österreichischer Arbeitersängerbund](#) 14. Internationalen IDOCO-

Chorfestival: Erster Preis beim Kompositionswettbewerb für Chor und Orchester

Ausbildung

1967 - 1975 Wien Blockflöte

1975 - 1980 Privatunterricht ab dem 7. Lebensjahr Klavier [Ford Amando](#)

1975 - 1980 Höhere Technische Lehranstalt: Nachrichtentechnik, Matura

1980 - 1982 *Technische Universität Wien* Elektrotechnik

1982 - 1991 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#)

Komposition [Urbanner Erich](#), Komposition [Kubizek Augustin](#)

1982 - 1991 privater Kompositionsunterricht [Schollum Robert](#)

1982 - 1985 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#) Wien

Tonsatz [Kubizek Augustin](#)

1984 Meisterprüfung als Radio- und Fernsehtechniker

1985 - 1987 Tonmeisterausbildung

1991 Abschluss des Kompositionsstudiums

2002 - 2005 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#) Wien

Dissertation "Fraktale Tonalität" - wissenschaftliche Darstellung der eigenen Musiktheorie, basierend auf Obertönen [Urbanner Erich](#)

2002 - 2005 *Universität Wien* Wien Dissertation "Fraktale Tonalität" - wissenschaftliche Darstellung der eigenen Musiktheorie, basierend auf Obertönen [Antonicek Theophil](#)

Tätigkeiten

1980 - 1991 technischer Angestellter (Entwicklungsingenieur für Industrieelektronik) in diversen Konstruktionsbüros für Elektronik

1991 - 2002 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#) Wien

Lehrauftrag am Institut für Musiktheorie und Harmonikale Grundlagenforschung

2003 - 2004 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#) Wien

Assistent von Prof. Erich Urbanner und Lehrauftrag am Institut für Komposition und Elektroakustik

selbstständige Tätigkeit als freischaffender Komponist

Aufträge (Auswahl)

1989 [Wiener Saxophon-Quartett](#)

1992 [Wien Modern Fünf Rubaiyat - nach Omar El Khayyam für Bariton und gemischtes Ensemble](#)

1993 [ÖKB - Österreichischer Komponistenbund Island-Island - Orchesterstück 1993](#)

1996 [Klangbogen Wien Festliche Eröffnungsmusik - für großes Orchester](#)

1997 [Wiener Streichsextett](#)

1998 [Wiener Jeunesse Orchester](#)

1999 [Alte Schmiede Kunstverein Wien](#)

1999 [Konzertchor Wulfenia](#)

2001 [Ensemble Wiener Collage](#)

2001 Musikschule der Stadt Tulln

2004 Philharmonie Köln Kölner Männergesangsverein Cantica Sacra - Eine Hoch Zeit der Natur, Kantate für Solosopran, Männerchor und Orchester
Magistrat der Stadt Wien - MA 7 Kulturamt

Aufführungen (Auswahl)

1990 Wiener Musiksommer Wien

1992 Wien Modern Wien

1996 Klangbogen Wien Wien

Alte Schmiede Kunstverein Wien Wien

Brucknerhaus Linz Linz

Österreichische Kammersymphoniker

Wiener Konzerthausgesellschaft Wiener Konzerthaus

Musikverein Wien - Gesellschaft der Musikfreunde in Wien Wien

oenm . oesterreichisches ensemble für neue musik

Wiener Streichorchester Wien

Krakau Rundfunkorchester Krakau

Pressestimmen

17. Mai 1998

"So vergnügt durfte man sich schon lange nicht mehr fühlen nach einem Stück "Neuer Musik": "... und heute löst ein Stein sich mir .." des 1961 geborenen Wieners Thomas Herwig Schuler ist einfach ein großartiges Werk. ... Insgesamt rund zehn herrliche Minuten, [...]"

Wiener Zeitung (E. Baumgartner)

19. Jänner 1998

"Zwischendurch nahm sich das Streichquartett einer veritablen Novität an - dem Sextett "Selbst.Spiel.Kreis - ein Kringelumriß" des 37jährigen Wieners Thomas Herwig Schuler. Ausgehend von der Idee einer sich empor rankenden Weinrebe finden sich zwei Streichtrios nicht nur zu gleichermaßen pulsierendem Miteinander vereint, sondern im Laufe des immer wieder überraschend unterschiedliche Stimmungen ansteuernden, zweiteiligen Stücks dazu animiert, mit dezenten wie rhythmisch-pointierten, nervigen Klängen aufzuwarten."

Die Presse (Walter Dobner)

5. Juni 1996

"Schuler sucht eine neue Klangwelt: Flimmern und schwebende Klanggebilde ergeben ein Bild voll Dynamik. Alles bewegt sich, irisiert eine Fanfare funkelt."

Kronenzeitung (O. A. Láng)

Literatur

1994 Goertz, Harald, Österreichischer Musikrat (Hg.): SCHULER Thomas Herwig. In: Österreichische Komponisten unserer Zeit (= Beiträge der Österreichischen

Gesellschaft für Musik. Band 9). Bärenreiter: Kassel u. a., S. 139–140.
1997 Günther, Bernhard (Hg.): SCHULER Thomas Herwig. In: Lexikon
zeitgenössischer Musik aus Österreich: Komponisten und Komponistinnen des 20.
Jahrhunderts. Wien: Music Information Center Austria, S. 984–986.

© 2026. Alle Rechte vorbehalten. Medieninhaber: [mica - music austria](#) | [über die Musikdatenbank](#) | [Impressum](#)